

Gottfried Keller (1819-1890)

## Ungemischt

Dass ich nicht ein jedes Atom von Wein  
Mit einer Flut von Blödigkeiten büsse,  
Schenke mir das blühende Gold vom Rhein  
Unvermischt in seiner würz'gen Süsse!

5

Deine Augen lass frei von Tränen sein,  
Dass die lieblichen Sterne nicht versiegen;  
Weich genug droht schon der bläuliche Schein  
Wie ein zartes Traumbild zu verfliegen!

10

Frühlingstage, Stunden der Seligkeit,  
Wie sie lind in unsre Seelen rinnen!  
Und wir sollten die köstliche Neige Zeit  
Mit dem Gedanken der Ewigkeit verdünnen?  
(76 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keller/gedichte/chap173.html>